

# Management & Krankenhaus

Zeitung für Führungskräfte im Gesundheitswesen

Januar · 01/2006 · 25. Jahrgang

## Wer kommuniziert, überlebt

Große wie kleine, öffentliche wie private Leistungserbringer spüren den Strukturwandel. Der Begriff „Kommunikation“ findet vermehrt Gehör. Eindrücke vom Kongress Klinikkommunikation. **Seite 4**



## Nicht an der PET sparen, sondern mit!

Die Gesetzliche Krankenversicherung erstattet die PET in der ambulanten Versorgung immer noch nicht, dabei ist der Vorteil der PET-Diagnostik gegenüber Alternativverfahren belegt. **Seite 6**



## Sicherheit von Hämophilen

Das neu gegründete Bündnis zur Förderung der Sicherheit von Hämophilen setzt sich für bessere Therapiestandards ein, so Prof. Helmi Storch, Geschäftsführer der Organisation. **Seite 9**



## „Schmerzfremie Klinik“ – (K)eine Vision?

Am 2. Dezember 2005 fand in Köln das IV. Symposium „Akuter Schmerz im Chirurgischen Alltag – Wissenschaft und Praxis“, statt. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Akutschmerztherapie. Das Symposium war gleichzeitig die erste Jahrestagung der CAAS der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Prof. Dr. Edmund Neugebauer, Inhaber des Lehrstuhls für Chirurgische Forschung an der Privatuniversität Witten/Herdecke (UWH) und Kongressorganisator, zeigte sich dabei zu-

kaum zu vermitteln ist, dass 50% der Kliniken bisher kein klares Konzept zur Schmerztherapie haben, und 50% der Kliniken den Schmerz erst bei Klagen des Patienten therapieren. Außerdem sind wichtige Methoden der Schmerzmessung und -therapie nicht bekannt, oder werden nicht angewendet.

„Dimidium facti, qui coepit, habet.“ –  
„Wer begann, der hat schon halb vollendet.“

fen. Es ist klar, dass sich an dieser unbefriedigenden Situation dringend etwas ändern muss. Gründe für die zurzeit noch unbefriedigende Situation basieren zu 60% in organisatorischen Mängeln, zu 60% im Zeitmanagement der Ärzte/Pflege und zu fast 40% in der mangelnden Fachkenntnis im Bereich der Akutschmerztherapie.

Die „Initiative Schmerzfremie Klinik“ will durch ein integriertes Qualitätsmanagementkonzept machbare Auswege aufzeigen. Hierzu gehören Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturqualität (bessere Kommunikationsstrukturen zwischen allen Beteiligten,

